

## **Umweltverantwortliches Handeln lernen - Ein handlungsleitender Ansatz für die Schulpraxis -**

**Karl-Heinz Erdmann und Hans Kastenholz**

### Synopsis

In the last few years, the subject of the environment has gained considerable significance in the entire education sector. This becomes particularly evident in the integration of environmental matters into curricula and education programmes. Teaching environmental awareness is one of the most important tasks of schools today. Despite all these efforts, there are still considerable shortcomings in society as a whole in the field of environmental protection. Based on the MAB Programme and UNESCO's recommendations for education, a model for imparting environmentally responsible action at school will be drafted.

*education, environmentally responsible action, environmental knowledge, humanistic values*

### **1. Einleitung**

In den zurückliegenden Jahren hat das Thema Umwelt im gesamten Bildungsbereich einen großen Bedeutungszuwachs erfahren, dokumentiert u. a. durch die Integration von Umweltthemen in Lehrpläne und Ausbildungsordnungen. Trotz dieser konstruktiven Ansätze sind gesamtgesellschaftlich noch erhebliche Defizite im Umwelt- und Naturschutz zu konstatieren.

Seit den 60er Jahren wurden im pädagogischen Bereich unterschiedliche Bildungsreformen durchgeführt, die heute nach GEISSLER (1976, S.4) weitgehend als gescheitert gelten und einem "bildungspolitischen Pessimismus" gewichen sind.

In dieser schwierigen Situation ist vor allem die Lehrerschaft auf konkrete Hilfestellungen zur Bewältigung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben angewiesen. Einerseits sind Lehrer - stärker als andere Berufsgruppen - sowohl mit den Auswirkungen der gesellschaftlichen Zustände als auch mit den vorherrschenden Welt- und Menschenbildern von Kollegen, Eltern, Schülern etc. konfrontiert. Andererseits sind sie dazu verpflichtet, die ihnen anvertrauten Schüler zu mündigen Bürgern zu erziehen, wozu heute mehr denn je ein verantwortlicher Umgang mit Umwelt und Natur gehört. Aufbauend auf langjährigen Erfahrungen und praktischen Empfehlungen der UNESCO im Erziehungswesen wird im folgenden ein dreistufiges Modell zur Vermittlung umweltverantwortlichen Handelns in der Schule (vgl. Abb. 1) vorgestellt.

### **2. Humanwissenschaftliche Grundlagen**

Neben der Soziabilität, der Erziehbarkeit und Beziehungsfähigkeit ist die Lernfähigkeit des Menschen eine wichtige anthropologische Grundgegebenheit (vgl. KASTENHOLZ 1992). Diese kulturunabhängigen Dispositionen bilden grundlegende Bausteine für ein wissenschaftlich fundiertes Menschenbild (vgl. Abb. 1). Sie müssen bei allen weiteren Überlegungen hinsichtlich der Förderung erfolgreicher Lernprozesse mit einbezogen werden.

### **3. Lehrerpersönlichkeit**

Der Lehrer in der heutigen Zeit ist mit einer Vielzahl von Schwierigkeiten konfrontiert, die auch das Unterrichten zunehmend negativ beeinflussen. Die Kultivierung von Gewalt, die Bejahung eines freien Auslebens von Aggressionen erschweren es dem Heranwachsenden, Vertrauen und dauerhafte Beziehungen aufzubauen; Verherrlichung von Drogen und die damit verbundene Ideologie und Subkultur hindern den Schüler daran zu lernen und kooperatives Verhalten zu entwickeln. Diese Einflüsse spiegeln sich im Schulalltag in einer allgemeinen Verrohung des Klimas, Gleichgültigkeit gegenüber den Problemen von Schülerkollegen, mangelnde

Konzentration sowie Interessellosigkeit und finden eine Entsprechung in der mangelhaften Ausbildung umweltverantwortlichen Handelns.

Aufbauend auf den humanwissenschaftlichen Grundlagen ist die Schulung der Lehrerpersönlichkeit für eine erfolgreiche pädagogische Praxis von zentraler Bedeutung und muß den folgenden drei Grunddimensionen Rechnung tragen (vgl. Abb. 1):

a. Auseinandersetzung mit dem eigenen gefühlsmäßigen Beitrag im pädagogischen Prozeß (Wissen über sich selbst)

Ausschließlich fachdidaktische Bemühungen des Lehrers führen weder zu Lernerfolgen im kognitiven noch im sozialen Bereich. Da sich Kinder und Jugendliche an den Stellungnahmen Erwachsener orientieren, ist nicht nur die Auswahl der Unterrichtsinhalte, sondern sind auch die emotionale Einstellung des Lehrers, mit der er den Schülern entgegentritt, und sein "Mut zum erzieherischen Vorbild" (BENNING 1980, S. 79) von großer Bedeutung. Der Lehrer muß sich vergegenwärtigen, daß er die Schüler aufgrund seiner eigenen seelischen Disposition beurteilt und ihr Verhalten nicht primär nach objektiven Gesichtspunkten interpretiert. In jede pädagogische Einschätzung fließt seine momentane Stimmung sowie sein unbewußtes Menschen- und Weltbild mit ein.

b. Adäquate Erfassung des Schülers als lernendes, auf Anleitung angewiesenes, in der Erziehung gewordenes Wesen (Wissen über den Schüler)

Der Erzieher muß sich ein realistisches Bild von der psychischen Situation des Schülers erarbeiten, da diese die Voraussetzung jedes Erziehungsprozesses bildet. Den Schüler erfassen heißt, dessen individuelle Verhaltens- und Reaktionsweisen im Unterricht verstehen zu lernen. Der Lehrer hat miteinzubeziehen, daß die stärkere oder schwächere Motivation des Schülers zu lernen und zu kooperieren das Ergebnis seiner Erziehung ist. Der Grad des Selbstwertgefühls, der Beziehungsfähigkeit und der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung ist bestimmt durch den Verlauf der Individualgeschichte des Schülers und trägt im wesentlichen dazu bei, inwieweit er sich z. B. auch für die Belange der Umwelt interessieren und für eine Lösung dieser Probleme einsetzen kann.

c. Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Zeitgeschehen und dessen Auswirkungen auf die pädagogische Interaktion (Wissen über die Welt)

Der Lehrer muß in der Lage sein, gesellschaftliche Zeitströmungen realistisch einzuschätzen und ihre Auswirkungen auf die Handlungskompetenz der Schüler zu erkennen (DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION 1990, S. 20 f.). Seine Stellungnahme z. B. zum Umwelt-, Drogen- und Gewaltproblem ist für jeden Schüler von großer Bedeutung.

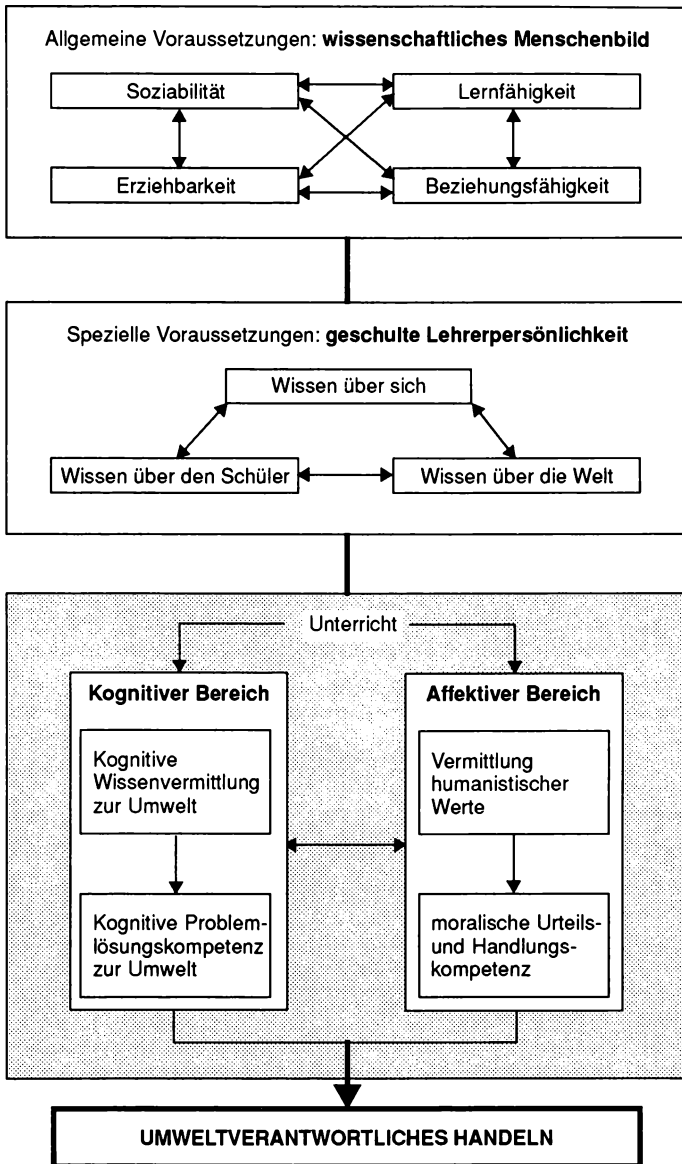
#### **4. Schulpraktische Überlegungen**

Der Erziehungsvorgang hat einerseits über die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse und tradierter Erfahrungen die kognitive Problemlösungskompetenz der Schüler zu fördern. Andererseits muß er aber auch durch die Unterstützung der moralischen und intellektuellen Entwicklung zur Charakter- und Persönlichkeitsbildung beitragen. Um Schülern zu einem umweltverantwortlichen Handeln zu verhelfen, muß der Lehrer gleichzeitig sowohl kognitive als auch affektive Unterrichtsziele anstreben (vgl. DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION 1979, S. 17 f.), um damit gleichermaßen zur Wissens- und Gewissensbildung der Schüler beizutragen (vgl. Abb. 1).

##### **4.1 Kognitiver Bereich**

Kognitive Tüchtigkeit und eine entsprechende Problemlösungskompetenz kann der Schüler nur erwerben, wenn er sich Kenntnisse erarbeitet, auch komplexe Probleme und deren systemare Zusammenhänge einzuschätzen. So weist MARKL (u. a. 1989, S. 31) darauf hin, daß jeder einzelne über die ökologischen Konsequenzen seines Handelns im privaten wie im gesellschaftlichen Rahmen informiert sein muß, um Verantwortung für sein umweltbezogenes Handeln, d. h. auch gleichzeitig für das Allgemeinwohl übernehmen zu können. Im kognitiven Bereich ist sowohl die Fähigkeit zum Lösen komplexer Probleme, d. h. das Erkennen und Nutzen von Ordnungsprinzipien, auszubilden als auch die Vermittlung ökosystemaren Wissens stärker zu fördern. Die intellektuelle Bewältigung von Unbestimmtheit und Komplexität setzt nach DÖRNER (1982) voraus, den Lernenden dazu zu erziehen, jedes Thema mit angemessener Genauigkeit bis zu Ende zu behandeln und nicht von Thema zu Thema zu springen.

Eine enge Kooperation verschiedener Unterrichtsfächer (Geographie, Biologie, Chemie, Sozialwissenschaften, etc.) ist anzustreben.



**Abb. 1:** Dreistufiges Modell zur Vermittlung 'umweltverantwortlichen Handelns in der Schule'.

#### 4.2 Affektiver Bereich

Der geschichtliche und in kulturellen Zusammenhängen denkende Mensch wird nach ELSTER (1987, S. 5) "nicht geboren, sondern er muß in die kulturelle Gemeinschaft durch Bildung und Erziehung integriert werden - vom Elternhaus über Kindergarten, Schule, Lehre oder Studium". Bildung und Erziehung dürfen deshalb keinesfalls ausschließlich auf die Vermittlung von wissenschaftlichen Ergebnissen beschränkt bleiben, sondern

müssen ebenso "affektive und soziale Lernziele, die auf Wertungen und Einstellungen zielen" (HAUBRICH & al. 1980, S. 112), berücksichtigen.

Um die Förderung von umweltverantwortlichem Handeln zu gewährleisten, ist eine gleichzeitige Vermittlung von humanistischen Werten wie z. B. soziale Verantwortung, Mitgefühl, Gewaltlosigkeit und Gleichwertigkeit unerlässlich (vgl. GRUNOW-ERDMANN & ERDMANN 1992). Das Erlernen einer auf den genannten Werten basierenden mitmenschlichen Verbundenheit fördert nicht nur den Aufbau einer humanen Gesellschaft, sondern auch das Engagement für den Schutz der Umwelt. "Der Unterricht sollte so organisiert sein, daß er soziales Lernen ermöglicht und Lernziele wie soziale Integration, Kooperationsfähigkeit, friedliche Konfliktlösung u. a. gerecht wird" (GEISLER 1976, S. 6). Hervorzuheben ist, daß Lernziele wie z. B. soziale Verantwortung (BUNDESMINISTER FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT 1988, S. 12) weder durch die sittliche Einsicht als solche noch über eine verbalisierende Gesinnungsbildung gefördert werden können, sondern vielmehr von der Persönlichkeit des Erziehers, d. h. u. a. auch ganz besonders von seiner Vorbildfunktion, abhängen.

Damit jeder Mensch ein nicht nur für sich selbst Verantwortung tragendes "Glied der Gemeinschaft" wird, sondern darüber hinaus sich auch für seine Mitmenschen und seine natürliche Umwelt stärker verantwortlich zeigt, ist den Schülern ein Gefühl zu vermitteln, "daß sie immer größer werdenden Gemeinschaften angehören" (DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION 1990, S. 23). ELSTER (1987, S. 5) fordert deshalb alle verantwortungsbewußten Bürger auf, Wege zur Förderung des "Gemeinschaftsgefühls" zu suchen, um "das Gemeinsame aller Menschen" stärker als bisher in der Geschichte der Menschheit zu fördern. Dieses Gemeinschafts- und Verantwortungsbewußtsein, so ELSTER (1987, S. 5 f.), muß über die menschliche Gesellschaft hinaus auf unsere gesamte Umwelt ausgedehnt werden. In ähnlicher Weise äußerte sich schon 1927 der Arzt und Individualpsychologe ALFRED ADLER (1983, S. 51): "Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das Gemeinschaftsgefühl wird in der Seele des Kindes bodenständig ... und erstreckt sich in günstigen Fällen nicht nur auf die Familienmitglieder, sondern auf ... das Volk, auf die gesamte Menschheit. Es kann sogar über diese Grenzen hinausgehen und sich dann auch auf Tiere, Pflanzen und andere leblose Gegenstände ... ausbreiten".

## 5. **Fazit**

Voraussetzung für die erfolgreiche Vermittlung umweltverantwortlichen Handelns ist ein genaues Verständnis von Individuum und Gesellschaft. Hierzu müssen die Erkenntnisse verschiedener wissenschaftlicher Fachdisziplinen mit einbezogen werden. Diesem Anspruch Rechnung tragend, wurde ein handlungsleitender Ansatz für die Schulpraxis entwickelt und in einem dreistufigen Modell zusammenfassend dargestellt. Nur unter der Berücksichtigung aller genannten Modellkomponenten kann die Umsetzung von umweltverantwortlichem Handeln verwirklicht werden, das langfristige Wirkung zeigt.

## **Literatur**

- ADLER, A., 1983: Menschenkenntnis. 18. Aufl. - Fischer-Verlag, Frankfurt/Main: 256 S.
- BENNING, A., 1980: Ethik der Erziehung. Grundlegung und Konkretisierungen einer Pädagogischen Ethik. - Herder-Verlag, Freiburg/Breisgau: 104 S.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT 1988: Zukunftsaufgabe Umweltbildung. Stand und Perspektiven der Umweltbildung in der Bundesrepublik Deutschland. - Bildung-Wissenschaft-Aktuell 1/88: 43 S.
- DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION, 1979: Zwischenstaatliche Konferenz über Umwelterziehung. Schlußbericht und Arbeitsdokumente der von der UNESCO in Zusammenarbeit mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) vom 14. bis 26. Oktober 1977 in Tiflis (UdSSR) veranstalteten Konferenz. - K. G. Saur Verlag, München: 251 S.
- DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION, 1990: Empfehlung über die Erziehung zu internationaler Verständigung und Zusammenarbeit und zum Frieden in der Welt sowie die Erziehung zur Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten. - Deutsche UNESCO-Kommission, Bonn: 36 S.
- DÖRNER, D., 1982: Umwelterziehung - Verhaltenserziehung. Anatomie von Denken und Handeln. Der Mensch in komplexen Situationen. - Biologica Didactica 5, Heft 2, S. 56-58.
- ELSTER, H.-J., 1987: Verantwortung in Wissenschaft, Technik, Bildungspolitik und Gesellschaft.- In: H.-J. ELSTER (ed.): Möglichkeiten, Grenzen und ethische Probleme der Biotechnik. - Schriften der Gesellschaft für Verantwortung in der Wissenschaft 5. - Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, S. 1-6.
- GEISLER, E. E., 1976: Analyse des Unterrichts. 3. Aufl. - F. Kamp Verlag, Bochum: 323 S.

- GRUNOW-ERDMANN, C. & K.-H. ERDMANN, 1992: Zur Bedeutung positiver Werte. Pädagogische und psychologische Grundlagen zur Lösung der Umweltkrise. - In: K.-H. ERDMANN (ed.): Perspektiven menschlichen Handelns: Umwelt und Ethik. - Springer-Verlag, Heidelberg, S. 132-147.
- HAUBRICH, H., BRUCKER, A., ENGELHARD, K., HAUSMANN, W., KIRCHBERG, G. & D. RICHTER (ed.), 1980: Konkrete Didaktik der Geographie. 3. Aufl. - Westermann-Verlag, Braunschweig u. Oldenbourg-Verlag, München: 424 S.
- KASTENHOLZ, H., 1992: Die Bedeutung eines wissenschaftlich fundierten Menschenbildes für die Förderung umweltverantwortlichen Handelns. - In: K.-H. ERDMANN (ed.): Perspektiven menschlichen Handelns: Umwelt und Ethik. - Springer-Verlag, Heidelberg, S. 110-131.
- MARKL, H., 1989: Wissenschaft: Zur Rede gestellt. Über die Verantwortung der Forschung. - Piper Verlag, München: 184 S.

### **Adressen**

Karl-Heinz Erdmann  
MAB-Geschäftsstelle  
c/o Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie (BFANL)  
Konstantinstr. 110

D-W-5300 Bonn 2

Hans Kastenholz  
Institut für Verhaltenswissenschaft ETH Zürich  
Turnerstr. 1  
ETH-Zentrum

CH-8092 Zürich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [21\\_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Erdmann Karl-Heinz, Kastenholz Hans

Artikel/Article: [Umweltverantwortliches Handeln lernen - Ein handlungsleitender Ansatz für die Schulpraxis 473-477](#)